

2015, vor nun fast 9 Jahren flüchteten Zehntausende Menschen u.a. aus dem syrischen Kriegsgebiet auch zu uns. Sie ließen Eltern, Geschwister, Hab und Gut zurück. Wir haben sie Willkommen geheißen, ihnen geholfen sich hier zurecht zu finden. Heute besitzt die Familie, die wir seitdem begleitet haben, die deutsche Staatsbürgerschaft. Die Eltern haben eine gute Ausbildung durchlaufen, haben gute Jobs, die bei uns dringend benötigt werden: Erzieherin und Busfahrer. Die Kinder sind in der Schule gut integriert.

Trotzdem müssen sie sich heute fragen: Sind wir noch willkommen? Wir fallen keinem zur Last, - und auch dem Staat nicht - und trotzdem sollen wir hier in Zukunft nicht mehr leben dürfen, wenn es nach den Wünschen der Rechtsradikalen geht!! Wo wollen die uns hinschicken? Zurück in unsere kriegszerstörte Heimat? oder gar irgendwo hin nach Afrika, wo ja angeblich so viel Platz ist?

Hunderttausende Mitbürger\*innen, die den Weg zu uns gefunden haben und mit ihrer Arbeit zu unserem gemeinsamen Wohlstand beitragen, werden von rechtsextremistischen Kreisen schon seit den 90er Jahren angefeindet und bedroht. Das Boot ist voll!“ „Überfremdung“ waren die Stichworte. Erinnerung sei hier an Solingen, Mölln, Rostock-Lichtenhagen. Und heute wird der Unsinn verbreitet, die Eliten planten einen

"Bevölkerungsaustausch". Im Bundestag behauptet die AFD, die Industrie fliehe aus dem Land hinaus und Millionen kulturfremder Asylanten strömten ungehindert hinein" und bedient sich dabei des verschleiernenden Begriffs "Remigration."

Solche Sprüche lassen ahnen, wie ernst es der AFD ist, diese Republik in eine andere – undemokratische, ausgrenzende und autoritäre Republik umzukrempeln.

Ich muss zugeben, dass ich heute -zum erstenmal und ohne Abstriche- Philip Amthor von der CDU zitiere: „Wer Menschen nach ethnischer Herkunft beurteilt oder sie in Staatsbürgerschaft erster und zweiter Klasse unterteilt, steht auf ekelhafteste Art und Weise mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung auf dem Kriegsfuß“.

Vor Einhundert Jahren entwickelte der Rechtsextremist Hitler SEINEN Masterplan der Ausgrenzung und Vernichtung. Nur zehn Jahre später begann er ihn umzusetzen und ein Großteil der Gesellschaft jubelte ihm zu. Dies darf sich nicht wiederholen!!

Es bleibt viel zu tun, packen wir es an: Jede und jeder an seinem Platz.

Zeigen wir dem Rechtsextremismus die Rote Karte!!